

hübsche Übersicht über die Instrumentengeschichte seit der Renaissance zu geben vermag.

Die Sammlung der wissenschaftlichen Instrumente im Museum für Kunst und Gewerbe ist keine Fachsammlung im eigentlichen Sinne des Wortes. Nicht als geschlossene Gruppe tritt sie daher in Erscheinung, sondern in den einzelnen Stilabteilungen sind die ornamental hierher gehörigen Instrumente ausgestellt. Sie wollen mit den anderen Kunstobjekten der Zeit zusammen gesehen werden, wie diese Ausdruck ihrer jeweiligen künstlerischen und kulturellen Gestaltungsform.

## Die gotischen Skulpturen des 13. Jahrhunderts der Kathedrale von Burgos

Mit fünf Tafeln

Von AUGUST L. MAYER

Die Kathedrale von Burgos ist an erstklassigen gotischen Steinplastiken eine der reichsten in Spanien. Die beiden Blütezeiten: zu Anfang und zu Ende der gotischen Epoche können nicht besser veranschaulicht werden als hier. Gewiß bietet auch die Toledaner Kathedrale eine Fülle interessanter Materials, besonders für die Spätzeit, da die niederländischen Ateliers das Feld beherrschten. Aber für die Periode, in der die französische Frühgotik in Spanien tonangebend war, gibt es keine wichtigeren und besseren Monumente als die Plastiken des 13. Jahrhunderts, die mit dem Dom von Burgos verwachsen sind.

Hier arbeiteten die ersten französischen gotischen Bildhauer in Spanien. Es ist kein Zufall, daß gerade an dieser Stelle die gotische Plastik Frankreichs am frühesten Fuß faßte, ist doch Burgos ein wichtiger Knotenpunkt der alten Pilgerstraße nach Santiago, die für die Entwicklung der Kunst seit frühester Zeit eine wichtige Rolle gespielt hat. (Es hat daher auch seinen tieferen Sinn, wenn der hl. Jacobus mayor an der Puerta del Sarmantal seinen Pilgerstab fest mit beiden Händen hält.) Dazu kommt, daß durch Heiraten der königlichen Familie die Beziehungen zu Frankreich gerade am Beginn der gotischen Periode aufs neue sehr eng und rege geworden waren.

Die Kathedrale von Burgos wurde 1221 gegründet. Der Baumeister hat, wenn er nicht überhaupt Franzose war, zumindest seine Schulung auf der Ile de France erhalten. Französische Bildhauer müssen spätestens um die Jahrhundertmitte in Burgos bereits an der Arbeit gewesen sein, denn das nördliche Querschiffportal, die Puerta de los Apóstoles, ist nachweislich vor 1257 vollendet und, wie Bertaux wohl mit Recht vermutet hat, sind die Gestalten des Königs und der Königin, zu denen sich auf der Paradiesdarstellung des Tympanons drei Figuren wenden, Bildnisse des hl. Ferdinand (gest. 1252) und seiner Gattin Beatrix von Schwaben.

Dieses große Bildhaueratelier hatte bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts Arbeit mehr als genug. Natürlich macht sich im Verlauf der Jahre die Tätigkeit der jüngeren Generation, die stilistische Entwicklung deutlich bemerkbar. Ehe wir aber von dem künstlerischen Charakter im einzelnen sprechen, sei zunächst der Umfang der Arbeiten umschrieben und dabei gleich die zeitliche Folge wie die einzelnen Künstlergruppen angegeben.

Nach bzw. neben dem plastischen Schmuck des nördlichen Querschiffportals ist jener des südlichen, der Puerta del Sarmantal entstanden, ferner die Galerien mit den Königsfiguren (Skulpturen von sehr verschiedenen Dimensionen und Proportionen, natürlich nicht von einer einzigen Hand geschaffen) in der Höhe über dem Hauptportal und den Querschiffportalen. Sodann die Figuren, die — gewissermaßen als Fortsetzung